



**Prof. Dr. Gerhard Ehninger,
Dresden**

Zehn Jahre *Onkologisch*

Vor zehn Jahren, im März 2002, erschien die erste Ausgabe von *Onkologisch* mit dem Thema Stammzelltransplantation. *Onkologisch* richtet sich an alle onkologisch tätigen Ärzte in Klinik und Praxis, insbesondere Internisten, aber auch Chirurgen, Radiologen, Dermatologen, Urologen und Gynäkologen. In kurzen Übersichtsartikeln wird der aktuelle Stand zu Diagnostik, Therapie und Forschung zu ausgewählten Schwerpunkten in der Hämatologie und Onkologie dargestellt. So wurden in den vergangenen zehn Jahren verschiedene Indikationen aus den Bereichen solide Tumoren und maligne hämatologische Erkrankungen sowie Fortschritte in der Präventiv- und Supportivtherapie in den erschienenen Ausgaben dargestellt. Die hohe Akzeptanz von *Onkologisch* bei den Lesern ist neben der Themenauswahl durch die Mitglieder des Editorial Boards insbesondere auf die qualitativ hochwertige Bearbeitung der Themen durch die Autorinnen und Autoren zurückzuführen, die für die jeweiligen Themen zu den ausgewiesenen Experten gehören. Insgesamt waren in den vergangenen zehn Jahren nahezu 130 Autorinnen und Autoren für *Onkologisch* tätig.

In der aktuellen Jubiläumsausgabe geben die Editoren von *Onkologisch* einen Rückblick auf wichtige Entwicklungen und Fortschritte der vergangenen zehn Jahre in ihrem jeweiligen Spezialgebiet. Professor Basara stellt die Entwicklungen bei den Mobilisierungsstrategien für hämatopoetische Stammzellen vor und Professor Ho fasst mit Professor Dreger die Entwicklungen der Blutstammzelltransplantation zusammen.

Die Fortschritte und Entwicklungen der vergangenen zehn Jahre führten bei vielen onkologischen und

hämatologischen Erkrankungen zu einer Zunahme der Therapieoptionen sowie einer Stratifikation der Behandlung und damit zu insgesamt zielgerichteteren und individuelleren Therapien, wie es in den Beiträgen von Professor Schmitz, Professor Schuler und Privatdozent Dr. Straka beispielhaft deutlich wird. Die Behandlungen werden jedoch nicht allein durch neue Substanzen verbessert, sondern auch durch ein besseres Management der Supportivtherapie. Die Fortschritte in diesem Bereich werden im Beitrag von Professor Link zusammengefasst.

Auch in der Gesundheitspolitik und bei der Versorgung der Patienten hat es im vergangenen Jahrzehnt zahlreiche Veränderungen gegeben. Jedoch sind viele Themen heutzutage noch genauso aktuell wie vor zehn Jahren. So wird beispielsweise immer noch diskutiert, wie eine wohnortnahe und bedarfsgerechte Versorgung – auch bei Patienten mit schwerwiegenden Erkrankungen – sichergestellt werden kann. Das aktuelle Versorgungsstrukturgesetz mit der Einrichtung der ambulanten spezialärztlichen Versorgung im § 116b ist ein Beispiel für den Versuch, die einzelnen Bereiche sektorenübergreifend zum Wohl der Patienten zusammenzubringen.

Die Verbesserung der Qualität der Patientenversorgung ist ein Thema, das noch immer aktuell ist und per Definition auch bleiben wird. Durch die Zertifizierungen und das Errichten von onkologischen Zentren oder Organzentren konnten deutliche Fortschritte erreicht werden: Die Patienten profitieren von einem ganzheitlicheren und fachübergreifenden Behandlungsansatz. Aufgrund der immer komplexer und individueller werdenden Therapien in der Hämatologie und Onkologie sowie der dadurch immer wichti-

„Die Herausforderungen der vergangenen zehn Jahre sind auch die Herausforderungen der nächsten Jahre.“

ger werdenden Interdisziplinarität – die auch Spezialisten aus der Humangenetik und Biologie umfasst – ist eine bessere Vernetzung der einzelnen Fachbereiche unumgänglich. Diese Entwicklung gilt es weiterhin voranzutreiben, wobei auch die jeweiligen Fachgesellschaften zu einer aktiven Gestaltung aufgerufen sind.

Als kritisch anzusehen ist, dass Kostensenkungen und Effizienzreserven im Gesundheitswesen inzwischen ebenfalls zu Dauerthemen wurden. Wenn Therapieentscheidungen anhand von Kostenaspekten getroffen werden, erfordert dies einen gesamtgesellschaftlichen, öffentlichen Diskurs, wie die Versorgungsqualität trotz des zunehmenden Kostendrucks finanziert werden kann und soll. Die Mediziner sind dabei aufgerufen Stellung zu nehmen und die Diskussion inhaltlich zu gestalten. Insbesondere aufgrund des steigenden Anteils älterer Menschen an der Gesellschaft mit zunehmender Anzahl bei malignen Erkrankungen ist es nicht akzeptabel, dass älteren Patienten einzelne Therapien vorenthalten werden könnten oder bereits werden.

Die Herausforderungen der vergangenen zehn Jahre sind somit auch die Herausforderungen der nächsten Jahre. Mediziner stehen im Spannungsfeld zwischen Medizinethik, Kostendruck und den jeweils bestmöglichen, immer komplexer werdenden Therapien für die Patienten.

In diesem Sinn leistet *Onkologisch* einen kleinen Beitrag, um einen über das eigene Fachgebiet hinausgehenden Überblick über aktuelle Therapien zu bekommen.



Prof. Dr. Gerhard Ehninger,
Medizinische Klinik und Poliklinik I,
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus,
Dresden

INHALT

- 04 Blutstammzelltransplantation**
Prof. Dr. Peter Dreger und
Prof. Dr. Anthony D. Ho, Heidelberg
- 06 Biologisch stratifizierte
medikamentöse Tumorthérapien**
Prof. Dr. Martin Schuler, Essen
- 08 Antikörpertherapie bei Lymphomen**
Prof. Dr. Norbert Schmitz, Hamburg
- 10 Supportivtherapie**
Prof. Dr. Hartmut Link, Kaiserslautern
- 12 Standards und neue Substanzen
beim multiplen Myelom**
PD Dr. Christian Straka, Berg
- 14 Mobilisierung der Blutstammzellen**
Prof. Dr. Nadežda Basara, Flensburg
- 15 Impressum**